

heimrat Professor Dr. Erich Marcks, ist, hat auch in den vergangenen Jahren bedeutende Fortschritte gemacht¹⁾.

Die umfassende Biographie Carl Augusts, das letzte Ziel des Unternehmens, ist Professor Dr. Andreas übertragen worden. Die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützten archivalischen Vorarbeiten liegen in den Händen von Dr. Alfred Bergmann und Dr. Ulrich Crämer in Weimar. Diejenigen Dr. Bergmanns werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 1933 zum Abschluß kommen. Die Bearbeitung der umfangreichen Bestände an politischer Korrespondenz Carl Augusts, die namentlich für die Zeit von den französischen Revolutionskriegen bis zum Wiener Kongreß sehr belangvolle Schriftstücke aufweist, ist von Dr. Crämer in Angriff genommen worden. Die Korrespondenz soll teils im Wortlaut bekanntgegeben, teils zu einer eingehenden Darstellung von Carl Augusts auswärtiger Politik verarbeitet werden. Damit wird vermutlich noch in diesem Jahre begonnen werden können. Beide Mitarbeiter haben bereits durch eine Reihe kleinerer Publikationen (im Rechenschaftsbericht des Schwäbischen Schillervereins 1931/32, in den „Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein“, im „Euphorion“, in der „Zeitschrift für Thüringische Geschichte und Altertumskunde“) von ihren Arbeiten Zeugnis abgelegt. Weitere Veröffentlichungen aus archivalischen Beständen sind zu erwarten.

Professor Andreas selbst hat in der „Historischen Zeitschrift“ (Bd. 145, 1932) eine vielbeachtete Studie über den Schweizer Geschichtsschreiber „Johannes von Müller in Weimar“ veröffentlicht und neuerdings seiner Heidelberger Rektoratsrede das Thema „Preußen und Reich in Carl Augusts Geschichte“ (Heidelberg, Winters Verlag 1932) zugrunde gelegt und in einheitlich straffer Linienführung gestaltet. Er plant weitere Sonderveröffentlichungen aus diesem Bereiche. So ist die Publikation der von ihm aufgefundenen Promemoiren Goethes über den Empfang Carl Augusts bei der Rückkehr aus dem Befreiungskriege im „Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft“ für 1934 vorgesehen. Dieser Tage gibt er (in der Festgabe für Karl Alexander von Müller) anziehende Stücke aus dem Münchener Geheimen Haus-Archiv und dem im Goethe- und Schiller-Archiv zu Weimar ruhenden Nachlaß des Kanzlers von Müller heraus, die über die „Beziehungen König Ludwigs I. zu Weimar“ Licht verbreiten.

Ferner haben mehrere Schüler von Professor Dr. Andreas die Carl-August-Forschung mit selbständigen Untersuchungen gefördert: ein lebensvolles Buch über „Carl August als Soldat“, das soeben im Verlage von Bernard und Gräfe in Berlin-Charlottenburg erschienen ist und auch unser Bild der geistigen Persönlichkeit des Herzogs wesentlich bereichert, hat Dr. Georg Bahls, ehemals Major im deutschen Generalstabe, zum Verfasser. Dr. Hans Blesken hat in der „Zeitschrift für Thüringische Geschichte und Altertumskunde“ N.F. 30 (1932) dem „Landtag im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach“ von 1816 bis 1848 eine gediegene

¹⁾ Bisher sind erschienen: „Der Briefwechsel Carl Augusts mit Goethe“ (3 Bände) von Prof. Dr. Hans Wahl in Weimar. „Das Großherzogtum Sachsen unter der Regierung Carl Augusts 1775—1828“ von Prof. Dr. Fritz Hartung. „Die weimarische Regentengeschichte von der Mitte des 17. Jahrh. bis 1775“ von Prof. Dr. Georg Mentz steht unmittelbar vor dem Abschluß.